

ärztl. Leitung des Spitals für arme skrofulöse Kinder sowie der Todesco-Stiftung ernannt, welche Funktionen er bis zu seinem Tod innehatte. Seit seiner Niederlassung in Baden nahm S. regen Anteil an den hygien. und med. Verhältnissen des Kurorts. So initiierte er bereits 1876 den Bau einer eigenen Wasserleitung, der 1902/03 erfolgte, und regte die Errichtung eines zentralen Schwefelbadehauses an, dessen Realisierung allerdings erst 1972 erfolgte. Zudem war er Befürworter der Einführung einer Terrainkur, die nach dem Vorbild einer entsprechenden Anlage in Bozen ab 1878 verwirklicht wurde, sowie einer Winterkur in Baden. S. publ. 1886 med. und chem. Analysen der Badener Heilwässer in seiner bis 1902 in 4. Aufl. erschienenen Arbeit über „Die Heilquellen Badens“. 1901 erfolgte seine Ernennung zum Ehrenmitgl. der IKG Baden.

W.: Ueber die chron.-rheumat. und deformierende Gelenkentzündung und über Muskelrheumatismus; sowie die Einwirkung der Badener Schwefelbäder auf diese Krankheitsformen, in: Mitth. des Ver. der Aerzte in NÖ 8, 1882 (auch selbständig); Hochgradige Hysterie. Günstiger Erfolg durch Schwefelbäder, in: Internationale klin. Rundschau 2, 1888; Die Wintercur in Baden bei Wien, in: Illustrierte Cur-Ztg. 18. 9. 1892; Davos und Alland, in: NWT, 26. 10. 1897; Ueber das Verschicken keuchhusten-kranker Kinder, in: Wr. Med. Ws. 50, 1900; usw.

L.: N. Fr. Pr., 9., *Badener Bote und Badener Ztg.*, 13. 12. 1902; H. Rollett, *Neue Beitr. zur Chronik der Stadt Baden bei Wien* 13, 1900, S. 11f.; C. Calliano, in: *Jubiläums-Ber. ... des Badener Spitals für arme und skrofulöse Kinder*, 1912, S. 16, 18, 35; *Biograph. Skizzen aus Badens Vergangenheit und Gegenwart*, hrsg. von C. Calliano, 1, 1912, S. 12; *Stadtarchiv Baden, Baden, NÖ.*

(R. Maurer)

— Julius Anton **Schwarz**, Politiker und Techniker. Geb. Wien, 10. 4. 1854; gest. ebenda, 12. 4. 1914. Sohn eines Notars, Bruder von Marie und Paul S. (beide s. d.). Nach dem frühen Tod des Vaters übersiedelte die Familie nach Kremsmünster, wo S. das Benediktiner-Gymn. absolv. Hierauf stud. er 1872–76 an der Techn. Hochschule in Wien (bis 1874 an der Ing.-, danach an der Maschinenbauschule, 1880 Absolutorium) und war dann als Einjährig-Freiwilliger bei der Kriegsmarine. Danach war S. beim Dampfkesselinspektorat in Karlsbad (Karlovy Vary) beschäftigt, 1885 übersiedelte er nach Wr. Neustadt, wo er in der Folge als Maschinenbau- und Ziviling. tätig war. Im aufkommenden deutschnationalen Ver. Wesen Wr. Neustadts bes. engagiert, gründete er u. a. 1893 die Ortsgruppe des Ver. „Südmark“, deren Leitung er nach eini-

gen Jahren übernahm und bis 1909 innehatte, weiters war er auch Vorstand, später Ehrenvors., des Wr. Neustädter Turnver. sowie Mitbegründer und Obmann-Stellv. des Deutschnationalen Ver. für das Viertel unter dem Wr. Wald. Daneben war er Mitbegründer der „Wiener Neustädter Nachrichten“ und des Dt. Preßver. 1896 trat S. in die Politik ein, wurde zunächst in den Wr. Neustädter Gmd.Rat und kurz darauf in den nö. Landtag (bis 1908) gewählt, was den Rücktritt des ihm unterlegenen liberalen Bgm. Karl Haberl sowie der liberalen Stadträte zur Folge hatte. Nach den Gmd.Ratswahlen 1897 gehörte S. nun selbst dem dt.national dominierten Stadtrat an und leitete die Bausektion. Ab 1901 war er außerdem 2. Bgm.Stellv. Bes. Verdienste erwarb er sich um die Errichtung des Schlachthofs, des Elektrizitätswerks und v. a. der Wasserleitung, deren Bau aufgrund der Zunahme der Typhuserkrankungen notwendig geworden war. Weiters kümmerte sich S. – er war ab 1896 Hptm. der Freiwilligen Feuerwehr – auch um die Verbesserung des städt. Feuerwesens. 1912 legte er sein Amt als Stadtrat aus gesundheitl. Gründen nieder und wurde bei diesem Anlaß Ehrenbürger von Wr. Neustadt. Anfang 1913 schied er aus dem Gmd.Rat und damit endgültig aus der Politik. 1908 Baurat.

L.: N. Fr. Pr., 14., *Wr. Neustädter Ztg. und Wr. Neustädter Nachrichten*, 18. 4. 1914; I. Zelenka, Bgm. F. Kammann und die Dt.nationalen in Wr. Neustadt, phil. Diss. Wien, 1973, S. 67ff.; M. Schulcz, *Der nö. Landtag in der VIII. Wahlperiode von 1896 bis 1902*, phil. Diss. Wien, 1980, S. 82; K. Flanner, *Zur Geschichte der Trinkwasserversorgung Wr. Neustadts (= Dokumentation des Industrieviertelms. Wr. Neustadt 15)*, 1992, S. 8, 10, 13f.; *Stadtarchiv Wr. Neustadt, NÖ; Archiv der Techn. Univ. Wien, WS/LA, beide Wien; Mitt. Gertrud Buttlar, Neunkirchen, NÖ.* (Ch. Mentschl)

— Karel Martin **Schwarz**, Orthopäde. Geb. Smiržitz, Mähren (Smržice, Tschechien), 12. 11. 1849; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 24. 4. 1907. Sohn eines Bauern. Nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymn. in Olmütz (Olomouc) 1869 stud. S. 1869–75 Med. an der Karl-Ferdinands-Univ. in Prag (1875 Dr. med.). Schon früh verband S. seine orthopäd. Stud. mit der Leibesertüchtigung. So war er 1870–76 Vorturner im Prager Turn- und Sportver. Sokol, 1876–79 wirkte er zugleich als Turnlehrer am städt. Gymn. auf der Prager Kleinseite sowie als Arzt im Prager Allg. Krankenhaus. 1877 legte S. in Wien die Qualifikationsprüfung zur Turnlehrerbefähigung für Mittelschulen